

D. Das Mitteldeutsche Gebirgsland.

Übersicht.

I. Lage. Von der Saambre und Maas bis zur Weichsel erstreckt sich ein § 197. breiter Gebirgsgürtel, der die süddeutschen Landschaften von dem Norddeutschen Tieflande scheidet: das Mitteldeutsche Gebirgsland. Im W lagert es mehr in breiten Massen, im O ist es schmaler, aber höher. Es erhebt sich im Mittel kaum über 400 m und nur vereinzelt über 1000 m.

II. Entstehung und Beschaffenheit des Oberflächenbildes. Während der Karbonzeit wurden die vorher abgesetzten altpaläozoischen Schichten zu einem mächtigen Gebirge, ähnlich unseren Alpen, aufgefaltet (Parisisches Gebirge), das sich vom Französischen Zentralplateau über den Harz und das Fichtelgebirge bis in die Sudeten hinein erstreckte. Noch während des paläozoischen Zeitalters wurde das Karbon-Faltengebirge durch äußere Kräfte abgetragen. Die Kumpflandschaft bedeckte sich im Mittelalter der Erde infolge mehrfachen Untertauchens unter das Meer mit Sedimenten. Ihre durchgreifendste Umgestaltung erfuhr die Landoberfläche in der Tertiärzeit. Das ganze Gebiet wurde durch Brüche in Schollen zerlegt, die ihre Höhenlage zueinander veränderten, und so entstand ein reich gegliedertes Relief. Der Verlauf der Bruchlinien ist in den drei verschiedenen, deutlich erkennbaren Richtungen der heutigen Gebirge ausgeprägt. Man unterscheidet eine niederländische (SW nach NO — Rheinisches Schiefergebirge, Erzgebirge), eine rheinische (SSW nach NNO im Hessischen Berglande) und eine sudetische (herzynische) Richtung (SO nach NW — Böhmer Wald, Thüringer Wald, Teutoburger Wald; Sudeten, Harz, Wesergebirge, Wiehengebirge). Die Schollenbewegung löste vulkanische Ausbrüche, besonders an den Hauptlinien der Verwerfungen aus und ließ weit ausgebreitete Decken sowie Kuppen eruptiven Gesteins entstehen (Rhön, Vogelsberg, Siebengebirge). Aber außer Bruchbildung und Gesteinsverschiebung haben auch Verwitterung und Abtragung das heutige Oberflächenbild mit seinem reichen Wechsel von Gebirge, Hochfläche und Hügel land, mit seinen Formen voll Anmut und Milde geschaffen.

Hinsichtlich seiner Gesteinszusammensetzung zeigt Mitteldeutschland eine Dreiteilung: zwei große Kumpfmassen ältern Gesteins (Rheinisches Schiefergebirge im W und sudetisch-erzgebirgische Masse im O) sind durch die von Süddeutschland herübergreifenden Triasschichten des Wesergebietes und Thüringens voneinander getrennt.

Obwohl die Mitteldeutsche Gebirgsschwelle die natürliche Schranke zwischen dem Norden und Süden Deutschlands bildet, so wird die trennende Wirkung dieser Schranke teilweise wieder aufgehoben durch die zahlreichen Täler und Senken, die zwischen den einzelnen Gebirgsmassen bequeme Durchlässe öffnen. Zu diesen gehören: das Rheintal, die Hessische Senke und das Wesertal, das Vogtland, das Elbtal im Elb-Sandsteingebirge und die Sudetenpässe. Auch dem westöstlich gerichteten Verkehr stehen breite Straßen zur Verfügung.

III. Landschaftsgebiete. Aus dem reichgegliederten Oberflächenbilde des Mitteldeutschen Gebirgslandes heben sich als natürliche Landschaftseinheiten deutlich ab: das Rheinische Schiefergebirge, das Hessische und Weserbergland, Thüringen und der Harz, das Erzgebirge mit dem Sächsischen Berglande, das Schlesische Gebirgsland. Die Selbst-